

Rückert, Friedrich: 25. (1839)

- 1 Hoch im Gebirge lag ein stiller See, und gab
- 2 Nur einen schmalen Bach dem Fluß im Thal hinab.
- 3 Er hielt die Spalten eng, daraus sein Abfluß quoll,
- 4 Und weise Mäßigkeit erhielt ihn immer voll.
- 5 Da rief zum See hinauf der Strom mit lautem Grollen:
- 6 Warum nicht reicheren Tribut willst du mir zollen?
- 7 Anstatt in träger Ruh auf deinem Grund zu stocken,
- 8 Stürz dich in mich herab, und laß dein Bette trocken!
- 9 Der See dagegen sprach: O Strom, du bist so reich;
- 10 Soll alles Wasser denn im Thale seyn zugleich?
- 11 Mit deinen Schätzen magst du rasch und breit hinfließen;
- 12 Laß eines Spiegels auch die Einsamkeit genießen.
- 13 Du tränkest Roß und Rind, ich tränke Hirsch und Hind;
- 14 Und meine Wogen lind regt Früh- und Abendwind.
- 15 Ich würde, folgt' ich dir, trüb werden wie du bist,
- 16 Da hier mein tiefes Blau der Neid des Himmels ist.

(Textopus: 25.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/12103>)